



in unserer Stadt nicht schlechter wird. Wir müssen gemeinsam alles daransetzen, daß die verstaatlichte Industrie möglichst rasch aus ihrer Krise herausfindet. Erste positive Entwicklungen, sei es bei der Chemie Linz, sei es bei der Hütte Linz der VOEST und auch in vielen anderen, kleineren Bereichen, geben zur Hoffnung Anlaß, daß wir die Talsohle in der verstaatlichten Industrie bereits durchschritten haben.

Aktive Wirtschaftspolitik

Als Bürgermeister werde ich mich sehr aktiv für die Linzer Wirtschaft engagieren. So werden wir ein Betriebsbaugelände in Pichling erschließen, wir werden ein Design-Center, ein Ausstellungszentrum für die Linzer Wirtschaft, bauen. Ein solches Zentrum wird nicht zuletzt die Linzer Fremdenverkehrswirtschaft stärken. Wir haben bereits ein eigenes Amt für Wirtschaft und Betriebsansiedlung eingerichtet, das mithelfen soll, der Linzer Wirtschaft einen neuen Industrialisierungs- und Modernisierungsschub zu verschaffen. Daneben wird es aber auch notwendig sein, eine gekonnte Imagewerbung für den besten Industriestandort Österreichs, unsere Stadt Linz, zu starten. In diesem Zusammenhang freut es mich sehr, daß die positiven Kräfte gegen eine weitere Imageverschlechterung unserer Stadt näher zusammenrücken. Wesentlich für die wirtschaftliche Entwicklung von Linz wird es auch sein, ob es uns gelingt, die auf universitärem und Kunsthochschulboden brachliegenden Ressourcen besser auszunutzen. Die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und den Linzer Hohen Schulen gehört deshalb entscheidend gefördert und ausgebaut. Damit wir uns all das leisten können, ist es wichtig, daß die Stadtfinanzen durch Bund und Land nicht noch weiter ausgehöhlt werden, wie das durch die Reduktion der Nahverkehrsbeiträge durch den Bund oder durch das Steigen der Finanzausgleichsbeträge an das Land geschieht.

Linzer Wirtschaft kerngesund

Wir müssen der Linzer Bevölkerung, wir müssen Oberösterreich und wir müssen dem übrigen Österreich sagen, daß die Linzer Wirtschaft weitestgehend kerngesund ist; die Menschen in unserer Stadt äußerst leistungsbewußt arbeiten und deshalb das Einkommensniveau in Linz, österreichweit gesehen, sehr hoch liegt. Aufgrund der guten Qualifikation der Arbeitskräfte und bester Bildungseinrichtungen rentiert es sich für Unternehmungen, sich in Linz niederzulassen oder hier auszubauen. Für die Menschen in Linz heißt das, sie können selbstbewußt daran glauben, daß das Leben in unserer Stadt Zukunft hat.

Verbesserung der Linzer Luft

Neben dem Problembereich der verstaatlichten Industrie gibt es in Linz weiter einen zweiten, gleich wichtigen, den der Linzer Luft. Die 1984 von Bürgermeister Schanovsky eingeleiteten Umweltmaßnahmen beginnen zu greifen. So konnte der Schadstoffausstoß in Linz von 44.000 Tonnen im Jahr 1985 auf 29.000 Tonnen ab dem Jahr 1987, also um mehr als 30 Prozent, verringert werden. Bis 1990 werden wir auf 19.000 Tonnen reduziert haben. Die großen Umweltinvestitionen der Chemie Linz AG und der VOEST und nicht zuletzt die Entschwefelung des Fernheizkraftwerkes der ESG bedingen diesen fast 60prozentigen Schadstoffrückgang innerhalb von fünf Jahren. Unsere große Aufgabe im Umweltbereich wird in Zukunft die sein, den Schadstoffausstoß durch den Autoverkehr und durch den Hausbrand zu minimieren. Deshalb wollen wir uns um eine weitgehende Verkehrsberuhigung und den Ausbau des Fernwärme- und Gasnetzes in Linz bemühen. Letzteres jedoch nicht nur, um die Linzer Luft zu verbessern, sondern auch, um die Wohnqualität für Tausende Familien zu heben.

Weiters werden wir die Mülltrennung in Linz verbessern, um den Müllberg, den

wir täglich nach Asten fahren müssen, zu reduzieren. Hinzu kommt, daß wir unsere dortige Abfalldeponie auf den neuesten Stand der Deponietechnik bringen werden, damit wir noch lange unseren nicht vermeidbaren und nicht verwertbaren Hausmüll auf diesen Flächen ablagern können.

Sorge um den Sonderabfall

Als offene, aber um so dringlichere Frage bleibt die Beseitigung des in Linz anfallenden Sonderabfalls.

Friedjoff Capra schreibt in seinem bedeutenden Werk „Wendezeit“ zur Abfallbeseitigung: (Ich zitiere:) „Während Produktion und Konsum auf eine hektische Weise angekurbelt wurden, versäumte man es, geeignete Technologien für die Beseitigung der unerwünschten Nebenprodukte zu entwickeln. Der Grund für dieses Versäumnis war sehr einfach: Die Verschwendungsproduktion von Konsumgütern ist höchst gewinnbringend für die Hersteller, die angemessene Bearbeitung und Wiederverwendung der Rückstände ist es nicht.“ (Zitat Ende) In diesem Jahr sollen alle erforderlichen Vorbereitungen zur Entscheidungsfindung über das Ob, Wie und Wo von Sonderabfallverbrennungsanlagen und Sonderabfalldeponien getroffen werden.

Über die Errichtung einer Verbrennungsanlage für den Raum Linz werden rechtzeitig Gespräche mit allen verantwortungsbewußten Kräften geführt werden. An dieser Stelle darf ich mich als Vater von zwei kleinen Kindern dafür verbürgen, daß alle Gruppen, die einer Sondermüllverbrennung in Linz skeptisch gegenüberstehen, in den Entscheidungsprozeß miteingebunden werden. Denn, meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie können versichert sein, daß sich die sozialistische Fraktion nur dann für ein Sondermüllentsorgungsprojekt in Linz stark macht, wenn, wie Juristen zu formulieren pflegen, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine Gefährdung von Mensch und Umwelt ausgeschlossen werden

kann. Eine Sondermüllentsorgung, die nicht so sicher ist wie die eben skizzierte, könnten wir uns auch an keinem anderen Ort vorstellen; das wäre Sarkasmus. Eines jedenfalls steht für mich fest: Wenn unserer Industriegesellschaft eine gefahrlose Abfallentsorgung nicht bald gelingt, muß im Interesse unser aller Zukunft auf die Produktion nicht entsorgbarer Stoffe verzichtet werden.

Verantwortung für ältere Mitbürger

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Politik für unsere Stadt gilt unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Ich bin der festen Überzeugung, daß die wohl vornehmste Aufgabe für uns Jüngere darin besteht, den Lebensabend der älteren Generation, die in den letzten Jahrzehnten unser schönes Linz aufgebaut hat, zu sichern. Wir werden uns bemühen, die sozialen Dienste in unserer Stadt auszubauen, aber auch mit ganzer Kraft an den Bau der dritten AKH-Etappe herangehen, damit Linz bald in allen Bereichen über ein modernes und menschliches Krankenhaus verfügt. Mit 1. Jänner haben wir die Seniorenjahresnetzkarte bei der ESG eingeführt. Damit ist es für unsere Senioren möglich, das öffentliche Verkehrsnetz noch kostengünstiger zu benutzen. Auch in Zukunft werden wir bei der Tarifgestaltung die Finanzkraft unserer älteren Generation berücksichtigen.

Gestatten Sie mir, daß ich vom Bild des rüstigen Pensionisten, der mit der ESG unterwegs ist, um sich irgendwo fit zu halten, ganz automatisch auf den nächsten Punkt komme: zum Sport, der ja heutzutage beileibe nicht mehr das Vorrecht der Jugend darstellt.

Jede zweite Linzerin und jeder zweite Linzer betreiben aktiv Sport; bei zunehmender Freizeit werden es sicherlich noch mehr werden. Für unsere Stadt heißt dies, daß wir den Sport künftig noch mehr fördern müssen, als dies jetzt schon geschieht, um unseren Mitbürgern eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Der Bau zweier weite-